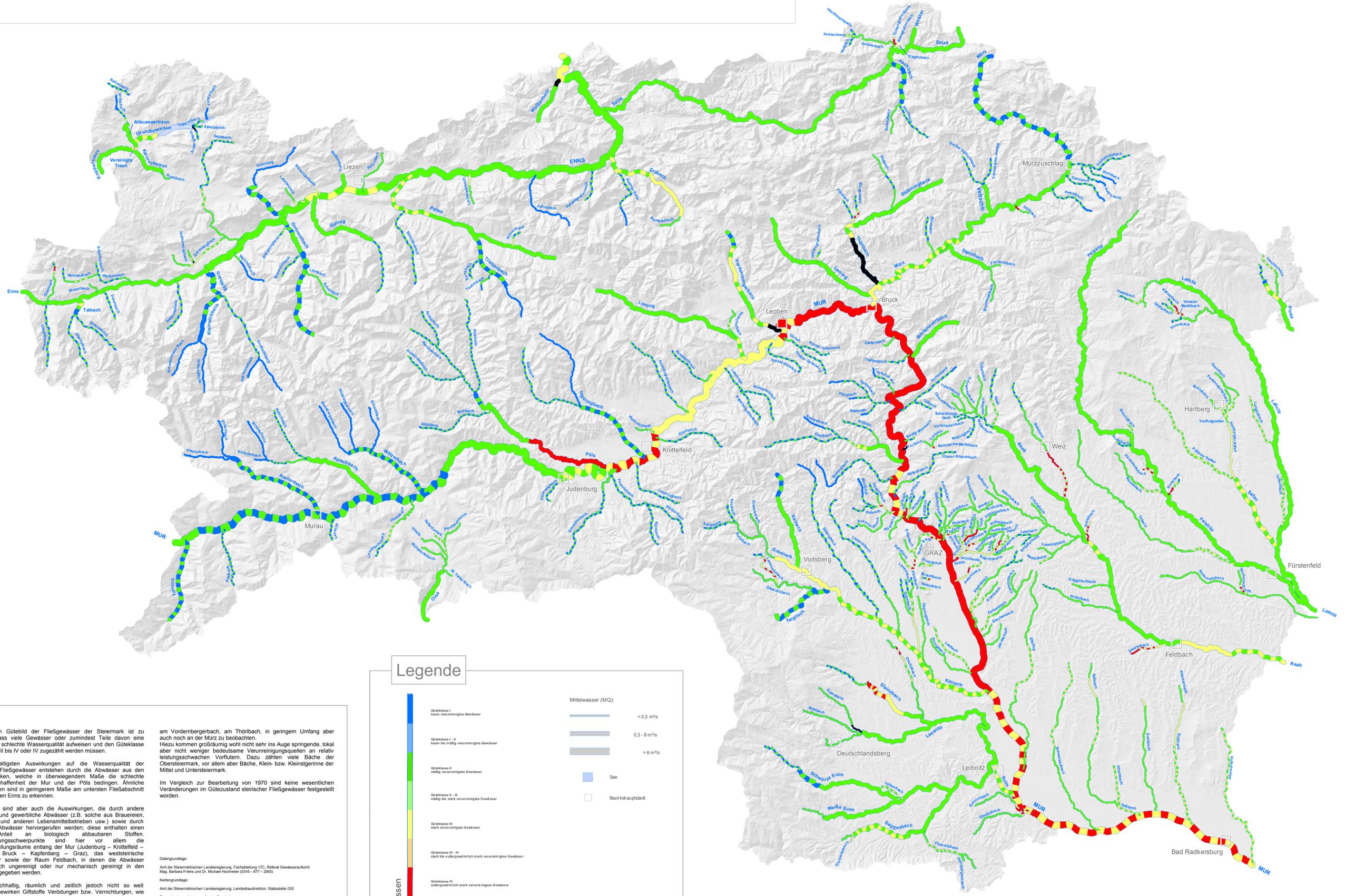


Gütebild der Fließgewässer in der Steiermark 1974/75



Erläuterung

Aus diesem Gütebild der Fließgewässer der Steiermark ist zu ersehen, dass viele Gewässer oder zumindest Teile davon eine mindere bis schlechte Wasserqualität aufweisen und den Güteklasse II bis III, III, III bis IV oder IV zugezählt werden müssen.

Die nachhaltigsten Auswirkungen auf die Wasserqualität der steirischen Fließgewässer entstehen durch die Abwässer aus den Zellstofffabriken, welche in überwiegend Maße die schlechte Wasserbeschaffenheit der Mur und der Pöls bedingen. Ähnliche Auswirkungen sind in geringerem Maße am untersten Fließabschnitt der steirischen Enns zu erkennen.

Beträchtlich sind aber auch die Auswirkungen, die durch andere industrielle und gewerbliche Abwässer (z.B. solche aus Brauereien, Molkereien und anderen Lebensmittelbetrieben usw.) sowie durch städtische Abwässer hervorgerufen werden; diese enthalten einen hohen Anteil an biologisch abbaubaren Stoffen. Verunreinigungsschwerpunkte sind hier vor allem die Siedlungsballungsräume entlang der Mur (Judenburg – Knittelfeld – Leoben – Bruck – Kapfenberg – Graz), das weststeirische Kohlenrevier sowie der Raum Feldbach, in denen die Abwässer vielfach noch ungereinigt oder nur mechanisch gereinigt in den Vorfluter abgegeben werden.

Ebenso nachhaltig, räumlich und zeitlich jedoch nicht so weit verbreitet, bewirken Giftstoffe Verordungen bzw. Vernichtungen, wie insbesondere Cyanide aus Galvanisierbetrieben oder sonstige chemische bzw. mechanisch wirkende Substanzen, wie sie etwa in den Abwässern der eisenerzeugenden oder eisenerzeugenden Industrien auftreten können; solche sind

am Vordembergerbach, am Thörlbach, in geringem Umfang aber auch noch an der Mur zu beobachten. Hierzu kommen großräumig wohl nicht sehr ins Auge springende, lokal aber nicht weniger bedeutsame Verunreinigungsquellen an relativ leistungsschwachen Vorflutern. Dazu zählen viele Bäche der Obersteiermark, vor allem aber Bäche, Klein- bzw. Kleinstgerinne der Mittel- und Untersteiermark.

Im Vergleich zur Bearbeitung von 1970 sind keine wesentlichen Veränderungen im Gütezustand steirischer Fließgewässer festgestellt worden.

Datengrundlage:
Amt der Steiermärkischen Landesregierung, Fachabteilung 17C, Referat Gewässeraufsicht
Mag. Barbara Fritze und Dr. Michael Hochreiter (2016 – 2017 – 2018)

Kartengrundlage:
Amt der Steiermärkischen Landesregierung, Landesbauverwaltung, Stabsstelle GIS
Thematische und kartographische Bearbeitung:
Amt der Steiermärkischen Landesregierung, Fachabteilung 17C,
Mag. Dieter Pinter und Mag. Edeltraud Posch (i. A.)
Kartenerstellung: 2005 (Digitale Variante der analogen Gewässergütekarte 1974/75)

Legende

